

Heftige Kritik an Straßenplanern

Initiativen lehnen Umgehung ab

DELMENHORST (JTS). Kurz bevor die Raumordnungsbehörde und die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr die Planungen für eine Umgehungsstraße, die Delmenhorst vom B-212-neu-Verkehr entlasten soll, erläutern wollen, melden sich die Kritiker zu Wort. Martin Clausen (IG B 212 – freies Deich- und Sandhausen) und Werner Heier, Vorsitzender des B-212-Klagefonds, halten nach wie vor die geplante Südvariante der Bundesstraße für das eigentliche Problem.

„Da wird eine neue Bundesstraße geplant, deren Trassenverlauf so viele Probleme schafft, dass gleich noch eine zusätzliche Bundesstraße hinterhergeplant werden muss“, kritisiert Clausen das Vorgehen der „Strategen von der Landesbehörde“. Delmenhorst werde so zwar entlastet, „dafür rauschen

einige tausend Wagen mehr durch Ganderkesee“. Martin Clausen schenkt den Zusicherungen von Behördenchef Joachim Delfs, wonach alle Varianten ergebnisoffen geprüft würden, keinen Glauben: „Dass es eine Westumfahrung wird, ist für jeden offensichtlich, der sich etwas mit dem Thema beschäftigt.“

Werner Heier wirft Delfs „Arroganz“ vor, weil dieser die Erfinder der „verkehrs-optimierten Nordvariante“ (VoN) als „Schildbürger“ bezeichnet habe, die „volkswirtschaftlichem Unfug“ planten. Jede neue Straße bedeute zwangsläufig neue Belastungen für Mensch, Natur und Staatshaushalt: „Das nenne ich volkswirtschaftlichen Unfug.“

Die Bürgerversammlung ist für Montag, 19. März, im Gymnasium an der Willmsstraße geplant. Beginn ist um 19 Uhr.



Kreisblatt 12.03.2012